

Call for Abstracts

Forschungsmethoden der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit: Mixed Methods und Partizipative Ansätze

16.-17. Mai 2024, TH Köln

Organisation: Dr. Christopher Grages, Dr. Julia Höppner, Dr. Katrin Menke
(Sektion Sozialpolitik) und Prof. Dr. Sigrid Leitner (Promotionskolleg NRW)

Am 16. und 17. Mai 2024 veranstalten die DGS-Sektion Sozialpolitik und das Promotionskolleg NRW an der Technischen Hochschule Köln einen Methoden-Workshop zu Mixed Methods und Partizipativen Ansätzen in der Sozialpolitikforschung und der Sozialen Arbeit. Promovierende, die sich für die genannten methodischen oder methodologischen Ansätze interessieren oder diese bereits anwenden, sind herzlich eingeladen, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Der Workshop bietet Keynotes und anwendungsorientierte Sessions, in denen die Teilnehmenden ihre (geplanten) Forschungsdesigns präsentieren und gemeinsam mit Peers und Expert*innen weiterentwickeln. Für Mixed Methods hält Prof. Dr. Nina Baur (TU Berlin) die Keynote und Dr. Andrea Hense (SOFI Universität Göttingen) leitet die Sessions. Für Partizipative Ansätze hält Prof. Dr. Benjamin Benz (Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe) die Keynote und Prof. Dr. Christoph Gille (Hochschule Düsseldorf) leitet die Sessions.

Forschende der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit interessieren sich für gesellschaftliche Verhältnisse, soziale Ungleichheiten und Gerechtigkeit, Rechte, Leistungen sowie Teilhabemöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitssystem und die Professionalisierung von sozialen Berufen. Aber wie lässt sich das eigene Forschungsinteresse in ein konkretes Forschungsdesign übersetzen? Worauf zielt meine Forschung ab? Welche Methode generiert Befunde, die die eigene Forschungsfrage(n) beantworten? Welche Herausforderungen sind in der jeweiligen Forschungspraxis zu bewältigen? Und welche neuen Erkenntnisse ergeben sich aus diesen Perspektiven?

Mixed Methods-Ansätze zielen auf die Kombination qualitativer und quantitativer Methoden, um ‚blinde Flecken‘ einer monomethodischen Vorgehensweise in der Forschungspraxis zu überwinden. Gerade für Forschende der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit bieten Mixed Methods-Ansätze ein erhebliches Potential, da sie es erlauben, tiefgreifende Erklärungen beispielsweise zur (Nicht-)Inanspruchnahme von Sozialleistungen und sozialen Hilfsangeboten oder zu den Determinanten beruflicher und gesellschaftlicher Teilhabe zu liefern. Mixed Methods-Designs stellen Forschende aber auch vor besondere Herausforderungen, da qualitative und quantitative Methoden zuweilen unterschiedlichen und zuweilen als unvereinbar geltenden Forschungsparadigmen folgen. Dabei stellen sich u.a. die folgenden Fragen: Auf welcher methodologischen Grundlage erfolgt die Verbindung qualitativer und quantitativer Methoden? Welcher Zielsetzung folgt die Verbindung qualitativer und quantitativer

Methoden? An welcher Stelle des Forschungsdesigns und wie werden qualitative und quantitative Methoden adäquat miteinander verbunden?

Partizipative Ansätze verorten sich in der rekonstruktiven Sozialforschung. Sie wollen soziale Wirklichkeit partnerschaftlich erforschen. Durch die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteuren als Co-Forschende sowie Maßnahmen der Selbstbefähigung der Partner*innen ist Partizipative Forschung darauf ausgerichtet, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch zu verändern. Sie ist damit anschlussfähig an qualitative Sozialpolitikforschung zu Armutsbetroffenen, Flucht_Migrierten oder Nicht-Nutzer*innen sozialer Rechte und Leistungen sowie an Adressat*innen- oder Nutzer*innenforschung in der Sozialen Arbeit. Wir laden Forschende ein, die sich unter anderem mit den folgenden Fragen und deren praktischer Umsetzung beschäftigen: Wie lässt sich partizipativ forschen? Welcher Methodologie folgen Partizipative Ansätze? Wie können Forschungsfragen der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit mit Co-Forschenden umgesetzt werden?

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Promovierende, die mit Partizipativen Ansätzen oder Mixed Methods arbeiten, aber auch Interessierte aus anderen Qualifikationsphasen. Der Workshop bietet vertiefende Einblicke in verschiedene Verfahren und gibt Anregungen für die eigene Forschungspraxis. Wir freuen uns auf einen Abstract von max. 250 Wörtern zum (geplanten) Forschungsdesign bis zum **10. März 2024**. an christopher.grages@uni-bremen.de. Inhaltliche Fragen richten Sie bitte an: Katrin.Menke@rub.de (Partizipative Ansätze), julia.hoeppner@uni-kassel.de (Mixed Methods). Wir informieren über die Annahme der Abstracts bis zum 15. März 2024.

Wir schätzen und fördern die Vielfalt in unserem Fach. Daher ermutigen wir insbesondere weibliche, diverse und*oder migrantisierte Nachwuchswissenschaftler*innen sowie solche mit Behinderung(en), sich zu bewerben. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und einen spannenden Austausch!